

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1856**

22.1.1856 (No. 37)

Die Karlsruher Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. Abonnementpreis für die Karlsruher Zeitung und das Großh. Badische Allgemeine Anzeigebblatt zusammen: vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 2 fl. 8 kr., halbjährlich 4 fl. und 4 fl. 15 kr. Die Karlsruher Zeitung wird nicht ohne das Allgemeine Anzeigebblatt abgegeben.

N<sup>o</sup> 37.

# Karlsruher Zeitung.

Einrückungsgebühr für die Karlsruher Zeitung: die gedruckte Zeile oder deren Raum 4 kr. Briefe und Gelder frei. Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 11. — Für Frankreich abonniert man bei Herrn G. Alexandre (Brandgasse Nr. 28) in Straßburg und bei dem Bureau central de publicité pour l'Allemagne (3. cité Bergère) zu Paris.

Karlsruhe.

Dienstag, 22. Januar.

1856.

## Badischer Landtag.

† Karlsruhe, 19. Jan. Fünfte öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Unter dem Vorsitze des ersten Vizepräsidenten, Hrn. Geh. Rath's und Oberhofrichters Dr. Stabel.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Frhr. v. Rüdiger, Staatsrath Regener, Staatsrath Frhr. v. Wechmar, der Präsident des Kriegsministeriums, Generalmajor Ludwig, Ministerialrath Diez.

Das Präsidium eröffnet die Sitzung durch die Anzeige einer Mittheilung der Zweiten Kammer über den Gesetzentwurf, das Budget der Badanstalten für 1856 und 1857 betr. Dieselbe wird der Budgetkommission zugewiesen.

Das Sekretariat macht die in der letzten Vorberathung vorgenommene Kommissionswahl für die Gesetzentwürfe: a) den Mißbrauch der Pressfreiheit, und b) einige Abänderungen im Strafgesetzbuch betreffend, bekannt, bestehend aus: Staatsrath v. Stengel, Hofrath Schmidt, Hofrath Zöpfl.

Hofrath Zöpfl zeigt den Bericht über den Gesetzentwurf, die Allokation der eigentlichen Lehen betreffend, zum Druck an.

Desgleichen Fabrikhaber Lauer über den Gesetzentwurf, die allmähliche Einlösung der 3/2proz. Rentenscheine ic. betr.

Diskussion der Berichte der Budgetkommission über die Rechnungsnachweisungen für 1852 und 53:

a) Desjenigen des Frhrn. v. Gemmingen, das großh. Justizministerium betr.

Zu Tit. II. und III.

bemerkt der Berichterstatter: Man werde zugeben, daß er als Steuerzahler nicht gegen die Sparfameit im Staatshaushalte sei; allein eine andere Frage gehe dahin, ob allzugroße Ersparung namentlich in den Besoldungen der untern Stellen am Plage sei, da der Vortheil wieder durch die Verminderung des Geschäftseifers bei gar zu geringen Besoldungen, namentlich in Theuerungszeiten wie die gegenwärtigen, verloren gehe.

Staatsrath Frhr. v. Wechmar: Wenn er diese Bemerkung recht aufgefaßt habe, so gehe dieselbe auf die bei dem Oberhofgerichte und den Hofgerichten eingetretene Ersparniß, welche jedoch nur in vorübergehenden Verhältnissen ihren Grund gehabt habe, und welche Beträge zum Theil schon wieder verwendet seien. Im Uebrigen begrüße er diese Bemerkung, und wünsche nur, daß derselbe Geist in diesem Hause walten möge, wenn demnächst bezüglich dieses Gegenstandes eine Erhöhung im Budget angefordert werde.

Geh. Rath und Oberhofrichter Dr. Stabel findet eine solche Anforderung sehr wünschenswerth und sehr nothwendig. Zu Titel V.

Staatsrath Frhr. v. Wechmar: Der Kommissionsbericht bedauere die große Anzahl der in den Gefängnissen befindlichen Verbrecher; dagegen sei die Regierung jetzt in der angenehmen Lage, versichern zu können, daß sich dieser Zustand auf dem Wege der Besserung befinde, indem der in den Strafanstalten vorhandene Personalbestand sich um 10 bis 15 Prozent verringert habe.

Wenn dagegen der Kommissionsbericht von der Ansicht ausgehe, die Sträflinge würden zu gut behandelt, so daß man sogar darin eine Grausamkeit gegenüber von ordentlichen Leuten, oder eine Ermunterung zu Vergehen finden könne, so sei dieser Vorwurf ungerath; denn es nehme, wie schon bemerkt, der Personalstand ab, ohne daß eine veränderte Behandlung eingetreten sei.

In verschiedenen Artikeln, welche durch die Presse gegangen

seien, habe man sich im Gegentheil über die Scharfungsmittel beklagt. Das Richtige werde wohl in der Mitte liegen, und das von der Regierung eingeschlagene System das rechte sein. Das könne man ohnehin nicht durchführen, daß der Gefangene schlechter gehalten werde, als der Aermste im Lande lebe.

Es scheine diese Bemerkung durch diejenige der Zweiten Kammer über die Kost der Strafgefangenen hervorgerufen. In Bezug hierauf sei zu antworten, daß in keinem Lande die Kost geringer angesetzt sei; wenn auch hie und da weniger Fleisch gegeben werde, so sei dies dort durch andere Nahrungsmittel ersetzt. Man könne schon an dem Preis, welcher für die tägliche Kost bestimmt sei, sehen, daß zu gute Kost bei demselben nicht möglich sei. Dieser Preis betrage 5 2/6 — 3/6 fr., und man könne hierbei keine Ersparniß eintreten lassen, ohne selbst das Leben der Sträflinge zu gefährden.

Frhr. v. Gemmingen: Der Kommissionsbericht besage nicht, daß die zu gute Behandlung die Ursache der Uebervölkerung der Gefängnisse sei, sondern derselbe habe nur vor zu großer Humanität in der angegebenen Richtung warnen wollen.

Fabrikhaber Lauer: Die genannte Bemerkung habe kein Vorwurf für die Regierung sein sollen, sondern nur der Ausdruck von Ansichten, welche wirklich nicht selten unter der ärmeren Volksklasse beständen und von ihr ausgesprochen würden. Die Absicht der Kommission sei nur gewesen, in Anregung zu bringen, daß Dies von der Regierung in Erwägung gezogen werde.

Staatsrath Frhr. v. Wechmar: Aus eben diesem Grunde habe die Regierung die Meinung beseitigen müssen, als sei diesem Gegenstand von ihr nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt worden.

Zu den übrigen Titeln wird keine Bemerkung gemacht, und demnach der Kommissionsantrag, die Gesamtverwendung des Staatsaufwandes des Justizministeriums für gerechtfertigt zu erklären, einstimmig angenommen.

b) Diskussion des Berichts des Fabrikhabers Lauer, die Badanstalten betr. Der Antrag der Kommission, die Rechnungsnachweisungen desselben für gerechtfertigt zu erklären, wird ohne Bemerkung angenommen.

c) Diskussion des Berichts desselben über den Gesetzentwurf, die Einlösung der 5prozentigen Obligationen der Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse ic. betr. Da keine Bemerkung gemacht wird, so erhält der Kommissionsantrag: der unbedingten Zustimmung der Zweiten Kammer zu dem Gesetzentwurf beizutreten, die einstimmige Genehmigung der Kammer.

d) Diskussion des Berichts des Oberforstraths v. Gemmingen, den eigentlichen Staatsaufwand für das Finanzministerium Tit. IX. betr. Der Schlufantrag der Kommission, den eigentlichen Staatsaufwand im ordentlichen und außerordentlichen Etat als gerechtfertigt anzuerkennen, wird ohne Bemerkung einstimmig genehmigt.

e) Diskussion des Berichts des Grafen von Langenstein, das großh. Staatsministerium betreffend. Der Kommissionsantrag, diese Verwendungen für gerechtfertigt zu erklären, wird ohne Bemerkung genehmigt.

f) Diskussion des Berichts desselben, das großh. Ministerium des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten betr. Zu Tit. II. Gesandtschaften.

Tit. III. Bundeskosten.

Staatsminister Frhr. v. Rüdiger: Der Kommissionsbericht enthalte die Bemerkung, man wolle die verwendete Summe nicht weiter beanstanden, obwohl an der thunlichsten Einhaltung des von den Kammern einmal genehmigten Budgets fest-

gehalten werden sollte. Damit sei man auch Seitens der Regierung vollkommen einverstanden; Dies schließe jedoch nicht aus, daß man im Falle der Nothwendigkeit, vorbehaltlich nachfolgender Rechtfertigung, im Interesse des Landes diejenigen Ausgaben eintreten lasse, welche sich als unumgänglich erweisen würden. Für die von den Kammern genehmigten Gesandtschaften würden jetzt 9300 fl. weniger verwendet, als früher, und da man diese Ersparniß im allgemeinen Interesse habe eintreten lassen, so verdiene Dies eher Anerkennung als Tadel.

Was die Vertretung bei der Militärkommission des Bundes betreffe, so sei dieselbe in den früheren Jahren dringend geboten gewesen, indem in Folge der Ereignisse des Jahres 1849 mit derselben über bedeutende Summen bezüglich der Festung Raftatt Verhandlung und Abrechnung habe gepflogen werden müssen. Eine Verminderung in der Besoldung des Bevollmächtigten habe man nicht eintreten lassen können, da derselbe diesen Posten seit dem Jahr 1832 nur mit Unterbrechung der Revolutionszeit des Jahres 1849, also selbst im Jahr 1848, bekleidet habe. Demnach habe nur bei einer Abberufung eine Besoldungsverminderung herbeigeführt werden können, und diese habe man dann auf das wiederholte Ansinnen der Kammern hin eintreten lassen, ohne daß jedoch dadurch eine wirkliche Ersparniß erreicht worden wäre, indem diese Minderungs Ausgabe durch die Vergrößerung des Pensionsetats wieder ausgeglichen werde.

Oberforstrath v. Gemmingen: Da die Kammer den bezeichneten Wunsch mehrfach ausgesprochen habe, so sei nicht möglich gewesen, die Verührung desselben zu umgehen.

Der Kommissionsantrag, die Rechnungsnachweisungen dieses Ministeriums für gerechtfertigt zu erklären, wird hierauf einstimmig angenommen.

g) Diskussion des Berichts des Generalmajors v. Porbeck, das großh. Kriegsministerium betr.

Derselbe entwickelt in einer längern Zusammenstellung, daß die eigentliche Ueberschreitung der Budgetsätze nur eine ganz geringe sei, und unter den gegebenen Verhältnissen weder durch Voraussicht, noch durch Sparsamkeit vermieden werden konnte. Die Einwirkung der Steuerungsverhältnisse, sowie die Eigenthümlichkeit der Militärverhältnisse haben Ausgaben veranlaßt, welche nicht zu umgehen gewesen seien, indem die Lebensmittel, Remonten, und einigermaßen die Fourage zu höheren Preisen angeschafft werden müssen, und durch Nichtbesetzen von Stellen oder ähnliche Mittel bei dem Militärwesen weniger als anderswo Ersparnisse erzielt werden könnten. Man habe deshalb keine Veranlassung, die vorhandene Ueberschreitung zu beanstanden.

Zu Titel I. bemerkt

Geh. Rath und Oberhofrichter Dr. Stabel, daß er wohl annehmen könne, die zu Ehren des früheren Präsidenten des Kriegsministeriums in dem Kommissionsberichte niedergelegte Bemerkung erfreue sich der Zustimmung der ganzen hohen Kammer, womit sich dieselbe stillschweigend einverstanden erklärt.

Der Kommissionsantrag, die Rechnungsnachweisungen des großh. Kriegsministeriums für gerechtfertigt zu erklären, wird hierauf einstimmig genehmigt.

Schluß der Sitzung.

### \*\* Orientalische Angelegenheiten.

Die österreichische Regierung bemüht sich, wie aus Wien berichtet wird, so bald als möglich einen Waffenstillstand herbeizuführen. Sie soll sich in dem Betreff bereits an die Kabinete von Paris und London gewendet haben. Der „Fr. Postz.“ zufolge sollen Graf Drlos und Baron Brunnow als Bevollmächtigte Rußlands für die künftigen Friedenskonferenzen designirt sein. Somit wäre die sog. altrussische wie die deutschrussische Partei vertreten. Oberst v. Manteuffel verweilt noch in Wien.

Berlin, 18. Jan. (Tel. Dep.) Graf Lobanoff ist mit Despachen aus Petersburg eingetroffen. Es finden Verhandlungen über die Theilnahme Preußens an den Friedenskonferenzen statt. Man nennt Dresden als Konferenzort.

Berlin, 19. Jan. Ueber die Beziehung Preußens zu den bevorstehenden Friedenskonferenzen schreibt man dem

„Schw. M.“: „Man versichert, daß der Westen dem Berliner Kabinet Bedingungen zu stellen beabsichtigt. Es solle nicht nur die sogenannten Esterhazy'schen Forderungen annehmen (wozu es sich jetzt natürlich leicht verstehen wird), sondern auch — und Dies ist keine kleine Schwierigkeit — sich für den Fall des resultatlosen Verlaufs der Konferenzen die Stellung einzunehmen verpflichten, die jetzt die Dezeremberallirten einnehmen. Dafür sollen Garantien verlangt werden.“

Aus St. Petersburg wird dem „Pays“ unter dem 18. Jan. telegraphirt: „Heute wird dem Fürsten Gortschakoff in Wien eine Kopie des von dem Grafen Kesselrode und dem Grafen Esterhazy unterzeichneten Protokolls übersandt, welches die Annahme der österreichischen Vorschläge als Basis der Friedensunterhandlungen konstatirt.“

### Vom asiatischen Kriegsschauplatze.

\* Aus Trapezunt, 30. Dez., meldet man dem „Moniteur“, daß General Kmetz, der Held von Kars, am 24. Dez. zu Erzerum angekommen sei. Er hat sich nach Konstantinopel begeben. 2000 Egyptianer, die angekommen waren, wurden nach Erzerum dirigirt. Der Rückzug des Generals Murawiew nach Gumri wird auch hier berichtet. In Kars ließ er 1000 Mann mit 4 Kanonen zurück.

### Deutschland.

Mannheim, 21. Jan. (Mannh. Z.) Gestern verließen einige Dampfboote unsern Hafen, und ist somit der Anfang zur Wiederherstellung der Schifffahrt gemacht.

|| Mosbach, 20. Jan. In diesen Tagen ist von dem großh. Bezirksamtmann Drff eine öffentliche Einladung zum Eintritt in den neu zu gründenden landwirthschaftlichen Bezirksverein für den Amtsbezirk Mosbach an die Freunde der Landwirthschaft ergangen, und es ist zu erwarten, daß derselbe durch diese Anregung und unter der fernern Leitung unseres tüchtigen Amtsvorstandes recht bald als ein ebenbürtiger Verein in die Reihe der übrigen landwirthschaftlichen Vereine des Großherzogthums wird eintreten können. Für sehr zweckmäßig halten wir es, daß, um den Beitritt in den Verein auch den weniger Bemittelten zu erleichtern, der Jahresbeitrag von früheren 2 fl. 35 kr. auf 1 fl. jährlich ermäßigt worden ist. Für die Zwecke des Vereins ist es ferner gewiß sehr förderlich, daß von nun an statt der bisher von Zeit zu Zeit mit dem „Odenwälder Boten“, dem Amtsblatte des Bezirks, ausgegebenen landwirthschaftlichen Berichte alle 14 Tage regelmäßig ein „Landwirthschaftlicher Anzeiger“ als Beilage zu jenem Blatte gratis wird ausgegeben werden.

Die Waghäuser Gesellschaft zur Fabrikation des Runkelrübenzuckers, die hier eine Trockenanstalt besitzt, hat dem Bernehmen nach auch in dem letzten Jahre wieder sehr große Einkäufe von Runkelrüben in hiesiger Gegend gemacht. Durchschnittlich werden jährlich in dem genannten, hier eingerichteten Etablissement 100- bis 120,000 Ztrn. Runkelrüben geschnitten und getrocknet, und erhalten dadurch in den letzten Monaten des Jahres sehr viele Personen Beschäftigung, so daß nicht bloß für die Landwirthe der Gegend, sondern auch für viele Arbeiter diese hier angelegte Trockenanstalt von wesentlichem Vortheil ist.

Nach der letzten Volkszählung hat sich für Mosbach eine Verminderung der Bevölkerung seit der letzten Zählung um etwa 200 Personen herausgestellt, so daß sich die hiesige Einwohnerzahl nur noch auf 2500 — 2600 beläuft. Die Auswanderung mag wohl, wie anderwärts, so auch hier, ein Hauptgrund der nicht unbedeutenden Verminderung sein.

\* Freiburg, 21. Jan. Die „Freibr. Ztg.“ meldet den Tod des Geh. Raths, Domkapitulars und em. Professors Dr. Franz Anton Staudenmaier. Er starb vorigen Samstag in der Nacht. Seit drei Jahren litt er sichtbar an einer hartnäckigen Krankheit, wegen welcher er kürzlich als Professor in den Ruhestand gesetzt wurde. Nach dem Erfund der gerichtlichen Leichenöffnung ergab sich, daß derselbe lange schon an Gehirnaffektionen gelitten habe, und in Folge dieser von einem apoplektischen Anfälle betroffen wurde. Staudenmaier gehörte zu den Celebritäten der katholisch-theologischen Wis-

seuschaft; er war einer der bedeutendsten Jünger der Möhler'schen Schule, der bekanntlich ein so großer Antheil an dem Aufschwunge der katholischen Theologie im Geiste deutscher Wissenschaftlichkeit gebührt. Sein Hauptfach war die Dogmatik, worüber er ein Werk hinterlassen hat, welches allein ihm seinen Ruf sichern würde, hätte er nicht noch zahlreiche andere theologische und theologisch-philosophische Schriften verfaßt, durch die er sich in die Reihe der ersten und produktivsten katholisch-theologischen Schriftsteller der neuern Zeit aufschwang. Auch in weitem Kreise ist er durch seinen „Geist des Christenthums“ bekannt geworden. Sein persönliches Wesen war äußerst einfach, würdig, mild, frei von hierarchischer Ambition. Staudenmaier, in Württemberg geboren, begann seine Laufbahn als akademischer Lehrer in Tübingen, wurde im Anfang der 30er Jahre an die neuerrichtete kath. theologische Fakultät zu Gießen berufen, und folgte dann einem Rufe nach Freiburg.

**Staufen, 21. Jan.** Die Volkszählung ist nunmehr auch im Staufen Amtsbzirkle vollendet und durch bestimmte Ziffern sicher gestellt. Die letzte Zählung geschah im Jahr 1853; damals betrug die Summe der Bevölkerung im ganzen Bezirke 20,712; jetzt zählen wir nur 19,196; diese Verringerung von 1516 Seelen ist der Auswanderung zuzuschreiben. Im Jahr 1832 hatte übrigens der Bezirk auch nur eine Bevölkerung von 19,870 Seelen, die im Jahr 1833 schon wieder zu 20,159 gestiegen; im Jahr 1839 zu 20,175, im Jahr 1842 zu 20,557, im Jahr 1845 aber zu 21,348. Der Ausfall dürfte somit in Kürze nachgewachsen sein. Vom staatswirtschaftlichen Gesichtspunkte aus möchte indessen der Ausfall nicht zu beklagen sein; denn von den ausgewanderten Kapitalien sind viele schon wieder zurückgekommen, viele andere werden nachfolgen; an Arbeiterkräften verspüren wir keinen Mangel.

**Stuttgart, 21. Jan.** (W. Sitzsanz.) Die hiesige Gemeinderaths-Wahl ging am letzten Freitag zu Ende und es wurden dabei mehr als die erforderlichen Stimmen abgegeben. Die Gegner der demokratischen Partei trugen den Sieg davon, indem die von der „Bürgergesellschaft“ ausgegangenen Vorschläge von der Mehrheit der Wählenden angenommen wurden.

**München, 20. Jan.** Die Frequenz der Münchener Universität beläuft sich in diesem Semester auf 1437 Studierende. — Nach der „Allg. Ztg.“ ist der Weihbischof Dr. Deinlein in Bamberg von dem König zum Bischof von Augsburg ernannt worden.

**Berlin, 20. Jan.** J. J. K. Hohelien der Prinz und die Prinzessin von Preußen haben aus Anlaß der am 17. d. stattgehabten Feier den hiesigen Armen-Speisungs-Anstalten die Summe von 500 Thln. gespendet. — Der „Staatsanz.“ veröffentlicht eine lange Liste der am heutigen Krönungs- und Ordensfeste verliehenen Orden. U. A. wurden verliehen der Rothe-Adler-Orden 1. Klasse an den Fürsten von Fürstenberg und den Fürsten Hugo von Hohenlohe-Dehringen; der Stern zum Rothen-Adler-Orden 2. Kl. an den Ge-

neral v. Reigenstein, Militärbevollmächtigten zu Frankfurt, und Hrn. v. Sybow, Gesandten bei der schweizerischen Eidgenossenschaft; der Rothe-Adler-Orden 2. Kl. an den Bundestags-Gesandten Hrn. v. Bismark, und den Gesandten am großh. badischen Hofe, Hrn. v. Savigny. — Se. Großh. Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden, bisher Major à la suite des 1. Garderegiments zu Fuß, ist in's Garde-Artillerieregiment versetzt worden. — In der gestrigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten übergab der Finanzminister einen Rechnungsbericht über die Ausführung des Gesetzes vom 7. Mai v. J., betreffend den außerordentlichen Kredit für die Militärbedürfnisse, sowie einen Gesetzentwurf, betreffend die Fortbewilligung des davon noch übrigen Restes auf ein weiteres Jahr.

### Frankreich.

**Paris, 19. Jan.** (T. Dep.) Diesen Nachmittag verbreitete sich das Gerücht, daß gestern an den Marschall Lessier Depeschen abgeschickt worden seien, durch welche er angewiesen werde, die Feindseligkeiten einzustellen.

**Paris, 21. Jan.** Der „Moniteur“ veröffentlicht ein kaiserl. Dekret, den Dienst der beiden Artillerieregimenter der kaiserl. Garde und die Gründung und Organisation einer Artillerieschule für dieselbe betreffend. Ein anderes Dekret setzt den Eingangszoll für unverarbeitete Wolle, Wollfaden, und Gewebe fest. — Gestern empfing der Kaiser in besonderer Audienz den jüngst nach Paris zurückgekehrten spanischen Gesandten Dlozaga. Auch andere notable Fremde wurden dem Kaiser und der Kaiserin gestern durch den apostolischen Nuntius und die Gesandten von Oesterreich, Bayern, Württemberg, und Mecklenburg vorgestellt. — Das Kriegsministerium macht bekannt, daß alle Militärs, die an dem Kriege in der Krimm Theil genommen haben, und sich jetzt in Frankreich befinden, bei den Subdivisionskommandanten die englische Krimmedaille in Empfang nehmen können. — Die Spenden für die Hinterlassenen der Orientarmee belaufen sich gegenwärtig auf 928,307 Fr. 56 Cent. — Der „Köln. Ztg.“ wird berichtet, die Regierung habe bereits Befehl gegeben, alle Sendungen von Munition und Waffen nach der Krimm zu sistiren. — 3proz. 67.35; 4½proz. 93.50.

### Belgien.

**Brüssel, 18. Jan.** Die friedlichen Nachrichten haben bereits den glücklichen Einfluß gehabt, mit dem heutigen Markte die Kornpreise um 2 Fr. zum Weichen zu bringen. Dasselbe hatte auch auf den übrigen Märkten Belgiens statt. (In Marseille war das Gleiche der Fall; auch dort fielen die Fruchtpreise um 2 Fr. — D. R.)

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Herm. Kroenlein.

C. 188. Karlsruhe.

## Unter Garantie der Aechtheit.

Professor **Dr. Lindes**  
**Dr. Hartung's**  
**Dr. Hartung's**

Vegetabilische Stangen-Pomade (à 27 kr. pr. Stück),  
Chinarinden-Del (in gestempelten Flaschen à 35 kr.)  
Kräuter-Pomade (in gestempelten Tiegeln à 35 kr.)

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, können die obigen privilegirten Artikel mit gerechter Zuversicht in empfehlende Erinnerung gebracht werden; und sie werden sicherlich von allen Denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. Prospekte und Gebrauchsanweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in **Karlsruhe nur allein** verkauft bei **Karl Benjamin Gehres**, Langestraße 139, sowie auch in **Baden: August Arnold; Buchen: B. J. Herfert; Constanz: Ab. Weltin; Donaueschingen: Anton Provenca Sohn; Durlach: Fr. Ruffberger; Engen: Ab. Mors; Ettlingen: J. B. Pfeiffer; Freiburg: W. Schlogel; Haslach: W. Engelbert; Heidelberg: Karl Ed. Otto; Lahr: J. N. Herbst; Mannheim: J. Büchel; Mosbach: J. Pfister; Mosbach: Karl Wippermann; Offenburg: Ferd. Hölzlin junior; Pforzheim: Robred. Borholz; Nastatt: J. Laub, und in **Waldbühl bei J. Bornhauser & Stäpfe**.**

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden Specialitäten fast ausschließlich nachbildungen und Fälschungen hervorrufen, wollen die geehrten Konsumenten unserer Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte Verpackungsart, als auch auf die Namen: **DR. LINDES (Stangen-Pomade)**, und **DR. HARTUNG (Chinarinden-Del u. Kräuter-Pomade)**, sowie auch auf die Firma unseres betr. alleinigen Dritt-Depositärs zur Verhütung von Fälschungen gef. genau achten.

In der **G. Braun'schen** Hofbuchhandlung in **Karlsruhe** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ueber die Wirksamkeit  
der  
**landwirthsch. Bezirksvereine**  
in dem  
**Großherzogthum Baden.**  
Von **A. Frhr. Rüd.**  
Direktor der Zentralfelle für die Landwirthschaft.  
Brosch. Preis 18 kr.

In der **G. Braun'schen** Hofbuchhandlung in **Karlsruhe** ist zu haben:  
**Portrait Ihrer Königl. Hoheit**  
der Prinzessin  
**Luise von Preußen.**  
Ausgabe vor der Schrift 3 fl. 36 kr.  
„ mit Schrift 2 fl. 15 kr.

794. Im Verlage von **Wilhelm Herr** (Besser'sche Buchhandlung) in Berlin ist so eben erschienen und in der **G. Braun'schen Hofbuchhdlg.** in **Karlsruhe** zu haben:

## Wider Bunsen

von  
**Stahl.**

8. geb. 157 Seiten. Preis 1 fl. 12 fr.

**Teilnehmer-Gesuch.**  
793. Es wird ein Teilnehmer, wo möglich ein Kaufmann, in ein kleines Bijouteriegeschäft mit einer bescheidenen Einlage gesucht. Frankfurter Offerten, mit Nr. 793 bezeichnet, befördert die Expedition der Karlsruher Zeitung.

757. Donaueschingen. Anzeige einer amtlich für nichtig  
**erklärten Anklage!**  
Nachstehende Beurkundung des hiesigen Bezirksamtes wollte ich in das Donaueschinger Wochenblatt einrücken lassen, dessen Verleger — der Kläger gegen mich, die unschuldig Angeklagte — mir aber die Aufnahme verweigerte, obgleich doch in der Folge sämtliche abhanden gekommene Effekten in seinem eigenen Hause aufgefunden wurden, deren Entwendung ich verdächtigt war. Wer meine Ehre in Verdacht brachte, wäre billigermaßen verpflichtet gewesen, dieselbe durch Veröffentlichung der Wahrheit wieder herstellen zu helfen; da aber diese mir von meinem Ankläger verweigert wird, so thue ich es hiermit selbst, und bitte nachstehende Beurkundung durchzulesen:

Der **Maria Schatz**, geb. **Häuerwald**, wird beurkundet, daß jeder Verdacht, welcher bezüglich der Entwendung von Uhren etc. bei **Hofbuchdrucker Willi** bald dahier auf ihr lastete, beseitigt ist.  
Donaueschingen, den 29. Dezbr. 1855.  
Großh. bad. Bezirksamt.  
gez. **B e h a g h e l**

Donaueschingen, den 11. Januar 1856.  
**Maria Schatz.**

So eben ist in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe** erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Geschichte der evangelischen Kirche in dem Großherzogthum Baden.

Nach größtentheils handschriftlichen Quellen bearbeitet von  
**Karl Friedrich Bierordt**,  
Großh. Hofrath und Direktor des Lyceums zu Karlsruhe, R. d. Z. L. D.  
Zweiter Band.

Vom Jahre 1571 bis zu der jetzigen Zeit.  
In Umschlag geb. Preis 3 fl.

Der erste Band ist ebenda im Jahr 1847 erschienen unter dem Titel:

## Geschichte der Reformation im Großherzogthum Baden.

In Umschlag geb. Preis 3 fl.

So eben ist in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe** erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Begründung einer Gottesdienst-Ordnung für die evangelische Kirche, mit besonderer Beziehung auf das Großherzogthum Baden

von  
**Dr. K. Bähr**,  
Ministerialrath bei dem Evang. Oberkirchenrath zu Karlsruhe.

In Umschlag geb. Preis 1 fl. 48 fr.

395. **Lager** von  
Kopfschalen, Klammern, Eiderdannen und Schwandannen bei  
**M. Urbino** in **Karlsruhe.**

**Commisgesuch.**  
594. Ein im Verkauf gewandter, der französischen Sprache mächtiger Commis kann bis Oftern d. J. in eine nicht unbedeutende Spezerei-, Farbwaren- und Cigarren-Handlung in Baden eintreten. — Das Nähere bei der Exped. dieses Blattes.

553. **Lüneburg.**  
**Landwirthschaft.**  
Mein Antisept gegen Kartoffel-Krankheit, Rost und übrige Fäulungsprozesse im Pflanzenreiche habe ich zur weiteren Mittheilung dem Herrn A. J. Robertson in Lübeck überlassen, und eruche ich die Herren Landwirthe, welche davon profitieren wollen, sich in portofreien Briefen an genannte werthe Adresse zu wenden.  
Lüneburg, im Januar 1856.  
**J. S. D. Fricke.**

### Frankfurter Börsenzettel nach dem Kursblatt des Wechselmakler-Syndikats. Montag, 21. Jan.

Staatspapiere.				Anlehens-Loose.				
		Per comptant.				Per comptant.		
<b>Oestr.</b>	5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> M. i. S. b. R.	81 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.	<b>G. Hss.</b>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Obligat.	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> P. 1/2 G.	<b>Oest.</b>	500 fl. b. R. 1834	223 G.
	5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> do. holl. St.	81 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.		4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> do. bei Roth	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.		250 fl. "	1839 116 G.
	5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> do. 1852 i. Lst.	81 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.		3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> do. ditto	93 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> P. 3/8 G.		250 fl. "	1854 89 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -90 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> bz. u. G.
	5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Lb. i. S. b. R.	85 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , 86 bez.	<b>Nass.</b>	5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Obl. bei Roth	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.		3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Preuss. Pr.-A.	110 G.
	5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Mte. C. i. S. i. M.	74 P. 73 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.		4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> " ditto	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.		Mailand-Como fl. 14	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
	5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> N.-Anl. v. 1854	73 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> , 7/8, 1/2, 5/8, 7/8, 74 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> b. u. G.		3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Obl. ditto	91 P. 90 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.		Badische 50-fl.	79 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> P.
	5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Met.-Obl.	71 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> etw., 1/2, 1/4 bez. u. G.	<b>Frkf.</b>	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Obligat.	93 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> P.		" 35-fl.	47 P.
	5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> do. 1851 S. A.	—		3 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> ditto	85 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G.		Kurb. 40 Th.-L. b. R.	38 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
	5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> do. 1852 C. b. R.	73 P. 72 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.	<b>Russl.</b>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> i. L. fl. 12 b B	—		G. Hess. 50-fl.-L. b. R.	110 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> P.
	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Met.-Obl.	62 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 5/8, 3/4, 63 b. 62 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> G.		4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> i. R. fl. 2 b. H.	—		" 25-fl.-L.	34 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
	4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> ditto	56 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.		4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> " b. St.	—		Nass. 25-fl.-L. b. Rth.	31 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> P.
	3 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> ditto	43 G.	<b>Polen.</b>	4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> fl. 500 Partiale	81 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.		Hamb. in Th. à 105 kr.	—
	2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ditto	35 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.	<b>Span.</b>	3 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> inländ. Schuld	35 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> P. 1/2 G.		Schmb.-Lipp 25 Thlr.	29 P.
	1 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> ditto	13 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> G.		1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ditto	22 <sup>1</sup> / <sub>16</sub> , 1/2, 9/16, 5/8, 9/16 bez.		Sard. Fr. 36 b. Bethm.	41 G.
	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Bethm. Obl.	64 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.	<b>Port.</b>	3 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Obligationen	43 G.		2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Lütt. Pr.-O. b. G.	32 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> P. 31 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.
	4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> ditto	—	<b>Holl.</b>	4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Certificate	93 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.		Vereins-Loose à 10 fl.	9 P. 8 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.
<b>Preus.</b>	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Staatsssch.	87 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.		3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Synd.	—			
	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> O. b. Roth.	101 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> G.		2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Integr.	63 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G.			
	4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> ditto	—	<b>Belg.</b>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> O. i. Fr. 28 kr.	96 G.			
<b>Bayer.</b>	5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> 3. Emiss. b. R.	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.		4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> ditto	—			
	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> do.	100 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.		2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> do. bei Roth	54 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.			
	4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> do.	94 P.	<b>Sard.</b>	5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> O. b. R. i. L. 28 kr.	87 G.			
	4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Ablös.-R. do.	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> P. 1/4 G.		5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Ob. bei Hambro	85 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.			
	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> do.	85 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> G.		3 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> O. b. R. i. L. 28 kr.	54 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.			
<b>Wrtg.</b>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Obl. b. R.	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.	<b>Tosk.</b>	5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> O. C. b. Goldsch.	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.			
	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ditto	88 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.		5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Ob. bei Bastogi	—			
<b>Baden</b>	5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Oblig.	101 P.		3 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Obl. bei Roths.	54 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> P. 54 G.			
	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> ditto	101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G.	<b>N.Am.</b>	6 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> St. Dll. 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl.	110 G.			
	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> do. v. 1842	88 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.		7 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> St. Ls. Cy. Bds.	96 P.			
<b>Kurb.</b>	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Obl. b. Roth.	101 G.		6 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> ditto	77 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> P.			
				6 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> S. Louis City	78 P.			

  

Diverse Aktien, Eisenbahn-Aktien und Prioritäten.			
Oesterr. Nat.-Bank-Aktien	1003, 5, 6, 8, 9, 11, 16, 14 bez.	Frankf.-Han. Eisenb.-Akt.	79 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> P. ex C.
ditto Inter.-Schein à fl. 840	115, 16, 17, 20, 21, 23, 28-24 b.	Livorno-Florenz-Eis.-Akt.	67 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> P.
Bayr. Bankaktien à 500 fl.	—	Siena-Empoli-A Lire 24kr.	—
Darmst. Bank-A. à 250 fl.	294 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 294 bez. u. G.	3 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Pr. O. d. Oest. St. E. B. Ges.	—
Weim. B.-A. à 200 Rthlr.	114 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.	bei Bethm.	54 <sup>3</sup> / <sub>8</sub> P.
Frankfurter do. à 500 fl.	118 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.	5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Oest. Lloyd P.-O. Z. i. S.	82 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
Frankf. Dampfschl.-A. b. R.	90 P.	5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Ldw.-Bexb. Pr.-O.-A.	103 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> G.
Deutsche Phönix-Aktien.	135 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Frkf.-Han. Pr.-O.	97 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Oest. Staats-Eisenb.-A.	232, 33, 32, 33, 1/2 b. u. G.	3 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> P.-O. Frz.-N.-G. Fr. 28	59 P.
Cöln-Mind. Eisenb.-Aktien	— ex D.	5 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Lucca-Pist.-Prior.-A.	—
4 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> Ldw.-Bexb. Eis.-Akt.	155 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> P. 155 G.	7 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> N.-Y. & Erie I. P. 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> D.	104 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> P. 103 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.
4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Pf.-Max.-E.-A. b. R.	142 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 1/3, 42 bez. u. G.	8 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> N. Gross. 1 Pr. à 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl.	93 G.
Kurf.-Fr.-Wilh.-Nordb.-A.	58 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> P. 58 G.	8 <sup>0</sup> / <sub>100</sub> do. 2. Pr. m. V., C. à 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> fl.	83 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> P.
Taunus-Eisenb.-A. à 250 fl.	322 P.		

  

Wechsel-Kurse.	
Amsterdam	k. S. 100 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> B. 3/8 G.
Augsburg	" 120 B. 119 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> G.
Berlin	" 105 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> B.
Bremen	" 96 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.
Cöln	" 105 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> B. 104 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> G.
Hamburg	" 88 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> B. 3/8 G.
Leipzig	" 105 <sup>1</sup> / <sub>8</sub> B. 104 <sup>7</sup> / <sub>8</sub> G.
London	" 119 B.
Lyon	" —
Mailand	" 100 <sup>5</sup> / <sub>8</sub> G.
Paris	" 94 B.
Triest	" —
Wien	" 109 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> , 3/8, 5/8 bez.
Disconto	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> G.

  

Geld-Sorten.	
Pistolen	fl. 9 37-38
ditto Preuss.	" 9 55 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -56 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Holl. fl. 10 Stücke	" 9 44-45
Ducaten	" 5 32-33
20-Frankenstücke	" 9 21 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -22 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Engl. Sovereigns	" 11 46-48
Gold al Marco	" 376-78
Preuss. Thaler	" —
5-Franken-Thaler	" 2 20 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> -3 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Hochhaltig Silber	" 24:22-26
Preuss. Cass.-Sch.	" 1 45-1/4
Divers. Cass.-Anw.	" 1 43 G.

Druck der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.